



ZUR PERSON

Fachbereich:

Physiotherapie in der Inneren Medizin

Studienfach:

Physiotherapie

Heimathochschule:

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Nationalität:

Deutschland

Praktikumsdauer (von ... bis ...):

14.08.23 bis 01.09.2023

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:

Österreich

Name der Praktikumsrichtung:

Reha Innsbruck

Homepage:

<https://www.reha-innsbruck.at/>

Adresse:

**Grabenweg 9
6020 Innsbruck**

Ansprechpartner:

Daniela Steidl

Telefon / E-Mail:

office@reha-innsbruck.at

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Reha Innsbruck erstreckt sich über eine ganze Etage und ist eine sehr moderne ambulante Reha. Es ist sehr geräumig und es gibt Umkleiden, eine Kraft- und Ergometertrainingsfläche, viele verschiedene Therapieräume, Untersuchungszimmer und einen abgegrenzten Mitarbeiterbereich mit Küche und Sitzecke. Auch auf der Terasse konnte man, während der Pause, die Aussicht auf die Berge genießen

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

In Innsbruck gibt es sehr viele Physiotherapien und deswegen auch viele Möglichkeiten für ein Praktikum. Am besten bei größeren Einrichtungen anfragen, dann nimmt man auch gleich die Erfahrung der interdisziplinären Arbeit mit. Mich hat speziell Rehabilitation interessiert und auch das Thema "Long Covid" und dann wurde ich bei Google leicht fündig. Am allerbesten eine E-Mail schreiben oder gleich anrufen!

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich habe mich fachlich noch ein wenig in die Innere Medizin eingelesen und da es zahlreiche Formulare einzureichen gab (z.B Führungszeugnis, Verträge), war ich auch damit gut beschäftigt.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Im Sommer ist Innsbruck wie ausgestorben- zumindest was die Studenten betrifft. Das liegt daran, dass die Semesterferien vergleichsweise lang sind. Da gehen viele für das Praktikum in die Heimat, denn die Quote an Zugezogenen ist hier sehr hoch.

Deswegen: WG-gesucht. Da findet man ein WG-Zimmer in toller Lage und hat gleich soziale Kontakte. Und günstiger als Airbnb ist das allemal.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Ich hatte Österreich gewählt, weil ich mir dachte "Super, die verstehe ich". Pustekuchen. Ich war die ersten Tage damit beschäftigt mich in den Tiroler Deutschen Dialekt einzufinden. Sowohl meine Kollegen, als auch die Patienten, mussten den öfteren lachen, wenn ich sie mit großen Augen anschaute und meinte: "Ich habe keinen blassen Schimmer was du gerade gesagt hast".

Ach ja noch was lustiges: In Österreich duzt man sich sehr schnell, also eigentlich sofort. Ich arbeite sonst im Uniklinikum, mit klaren Hierarchien. Das gibt's hier, zumindest sprachlich gesehen, nicht. Speziell in dieser Reha gab es menschlich gesehen auch keine Abstufungen. Die Ärzte, die Sportwissenschaftler, Physiotherapeuten, Psychologen, das Verwaltungsteam und die Reinigungskraft machten gemeinsam Pause, waren immer freundlich und aufgeschlossen und interessiert an meiner Meinung. Da fühlt man sich gleich wohl. Ich war einem sehr kompetenten Physiotherapeuten zugeteilt, der ein Mentor war wie aus dem

Bilderbuch: "Du lernst von mir und ich lerne von dir, okay?", sagte er gleich am ersten Tag und ich wusste, dass ich es nicht besser hätte treffen können. Er zeigte mir so viele Dinge, ließ mich selbst Sachen ausprobieren, gab mir immer Feedback und ließ mich an seinen Vorträgen teilhaben. Er nahm mich zu den "interessanteren" Fällen immer mit und die andere Zeit konnte ich auch bei der Sporttherapie, Psychologie, den Ärzten oder bei den anderen zwei Physiotherapeuten schnuppern.

Auch die Arbeitsbedingungen für Physiotherapeuten sind hier besser als in Deutschland, aus meiner Sicht. Man hat mehr Zeit, mehr Freiheiten und wird nicht nur als "Dienstleistungserbringer" gesehen. Auch finanziell siehts in Österreich besser für die Therapeuten aus.

Das therapeutisch-medizinische Team dort, ist gar nicht so groß: 4 Medizinische Trainingstherapeuten, 3 Physiotherapeuten und 2 Psychologinnen und 3 Ärzte.

Das einzige was vielleicht nicht so positiv war, waren die Arbeitszeiten. Diese waren meist so, dass man nichts mehr vom Tag hatte. Da war man nach einer 40 Stunden Woche schon echt durch. Aber für 3 Wochen Praktikum ist das schon okay.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Ich habe unglaublich viel gelernt. Angefangen von gerätegestütztem Atemmuskeltraining, bis zum Verstehen von EKGs, Abhören mit dem Stetoskop, Tolle Griffe, ausführlichen Befunden bis zur Anleitung von Übungen in Gruppen. Ich fühle mich durch das Praktikum sehr bestärkt in meiner Berufswahl und weiß jetzt auch, was ich gut kann und wo ich noch üben sollte.

7) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Nein, die meisten Vorgaben kamen tatsächlich mit mir aus der Heimat Deutschland. ;)

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Auch wenn es ein organisatorischer Aufwand ist, macht es, ihr werdet es nicht bereuen. Gerade Innsbruck kann ich sehr empfehlen. Die Stadt liegt umzingelt von tollen Bergen, die in der wärmeren Jahreshälfte zum Wandern und im Winter zum Skifahren einladen.

Kulturell hat die Stadt auch einiges zu bieten und auch tolle Bars oder Outdoor-Events sind da zu finden. Ich kann es kaum erwarten diese Stadt nochmal zu besuchen, vielleicht arbeite ich auch irgendwann dort. Wer weiß, wer weiß...

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Es war wunderbar! Ich bin unglaublich froh, dass ich diese Erfahrung machen konnte.

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an angela.wittkamp@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].